



**DGFD**

Deutsche Gesellschaft für  
Funktionsdiagnostik und -therapie

## **Erfolgreiche Revision einer zuvor erfolglosen restaurativ-funktionskorrigierenden zahnärztlichen Behandlung**

K. Vahle-Hinz, Hamburg

A. Rybczynski, Hamburg

M. O. Ahlers, Hamburg

Zahnärztliche Veränderungen der Vertikaldimensionen bzw. der Kauflächengestaltung sind maßgeblich an Streitfällen über Behandlungsfehler beteiligt. Berichtet wird von einer zunächst gescheiterten restaurativen Behandlung und deren erfolgreicher Revision.

Eine 47jährige Patientin wurde mit Lücken im 1. + 2. Quadranten bei ihrem Zahnarzt vorstellig; die Patientin hatte sonst keinerlei Beschwerden. Der Zahnarzt riet der Patientin zum Lückenschluss und einer „Bisserhöhung“ zur Verbesserung des ästhetischen Ergebnisses.

Zur Überprüfung der Position wurde eine Okklusionsschiene hergestellt. Bei deren Tragen entstanden erhebliche Beschwerden, welche in den Tragepausen zurückgingen. Dennoch wurde die prothetische Behandlung wie geplant durchgeführt und ein Langzeitprovisorium eingegliedert. Danach entstanden die Beschwerden erneut; Schleifkorrekturen brachten keine Besserung. Zusätzlich bekam die Patientin Luftnot und Kreislaufprobleme, die erst ambulant und dann stationär behandelt wurden.

Trotz anhaltender Probleme wurden acht Monate später die Restaurationen im Oberkiefer provisorisch eingegliedert. Am Folgetag bekam die Patientin extreme Kopfschmerzen und Muskelverspannungen.

Vier Monate später trat ein massiver Tinnitus auf, infolge dessen die Patientin schließlich depressiv und Suizid gefährdet wurde. Daher erfolgte ein längerer stationärer Klinikaufenthalt.

Nach der Entlassung suchte die Patientin ein spezialisiertes CMD-Centrum auf. Nach klinischer Funktionsdiagnostik und manueller Strukturanalyse sowie Registrierung der zentrischen Kieferrelation, Kondylenpositionsanalyse sowie Bewegungsanalyse des Unterkiefers wurden die Restaurationen entfernt und Behandlungsrestaurationen in physiologischer vertikaler Dimension eingesetzt. Bereits am Tage der Eingliederung trat für die Patientin eine spürbare Verbesserung auf, diese verbesserte sich mit Eingliederung einer äquilibrierenden Relaxierungsschiene. Die Patientin ist seither beschwerdefrei.

Der Verlauf zeigt, dass Veränderungen der vertikalen Dimension massiv auf verschiedene Organsysteme einwirken können, und dass spätere Korrekturen auch extreme Krankheitsverläufe erfolgreich korrigieren können.